

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.

Inserions-Preis:  
pro 4gespaltene Petit-Zeile  
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint  
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind  
an die Expedition  
Berlin, W., Markgrafenstr. 48  
zu richten.



Abonnements-Preis:  
pro Quartal  
im deutsch. und österr.  
Postverbände  
Rm. 1,50;  
im Auslande  
und für Kreuzbandsendung  
Rm. 1,75  
pränumerando.  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Kreuzbandsendungen sind  
bei der  
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

V. Jahrgang.

\*

Berlin, den 15. Juli 1881.

\*

No. 14.

Inhalt: Bekanntmachung des Central-Vorstandes. — Zur Geschichte der Uhrenfabrikation in Besançon. — Die Lupe und ihr Gebrauch, IV. — Eine Studie über die Construction der freien Ankerhemmung für Taschenuhren, VII. — Aus der Werkstatt. — Sprechsaal. — Vereins-Nachrichten. — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Die Stadt Glashütte hat den geräumigen Platz, in dessen Mitte das neue Schulhaus errichtet worden ist, vollständig frei gelegt und unserer Schule in liberalster Weise zur Benutzung für alle Zeit überwiesen.

Es würde nun eine besondere Zierde für das Schulhaus sein, wenn der Platz planirt und mit Gartenanlagen versehen werden könnte, wozu aber leider die Mittel fehlen, da es nicht angänglich ist, die verzinsbare Schuld auf das Grundstück noch weiter zu erhöhen. Der verehrliche Aufsichtsrath der Schule hat daher den Beschluss gefasst, den Versuch zu machen, die zu gedachtem Zweck nöthigen Mittel durch den Verkauf eines gut ausgeführten Bildes vom Schulgebäude nebst Garten zu beschaffen, falls sich die nöthige Sympathie für diesen Plan zeigt.

Indem wir uns mit diesem Beschluss vollständig einverstanden erklären, werden wir die Angelegenheit nach Möglichkeit zu fördern suchen, und bitten die verehrlichen Vereinsvorstände, uns darin freundlichst zu unterstützen und thunlichst bald zu benachrichtigen, ob auf einen guten Absatz des Bildes bei den geehrten Mitgliedern zu rechnen wäre. Wir werden alsdann in einer der nächsten Nummern alles Nähere, sowie auch die Grösse und den Preis des Bildes mittheilen.

Die heutigen „Vereinsnachrichten“ enthalten wiederum das vollständige Verzeichniss derjenigen Herren Fabrikanten und Grossisten, welche die Erklärung abgegeben haben, nicht nebenbei zu detailliren. Diejenigen Firmen, welche sich auch für die Angabe des Goldgewichts etc. erklärten, sind mit einem \* bezeichnet.

Indem wir die aufgeführten verehrl. Firmen der Beachtung unserer Herren Collegen angelegentlichst empfehlen, wollen wir nicht versäumen, auf's Neue an den so wichtigen Beschluss in Betreff der Goldcontrole zu erinnern, da zur Genüge constatirt ist, dass sich einzelne schweizer Uhrenfabrikanten nicht entblöden, falsche Goldstempel in ihre Gehäuse schlagen zu lassen.

Der Central-Verbands-Vorstand  
gez. R. Stäckel.

## Zur Geschichte der Uhrenfabrikation in Besançon.

Bei dem enormen Aufschwung, den die Taschenuhren-Fabrikation an ihrem Hauptsitze in Frankreich, in Besançon genommen hat, worüber der nachfolgende amtliche Bericht Aufschluss ertheilt, wird es unseren Lesern nicht uninteressant sein, einige historische Nachrichten über die Begründung dieser Industrie in der genannten Stadt zu erhalten, welche wir einer Schilderung von Schmidt-Weissenfels entnehmen, die in der Magdb. Zeitg. enthalten ist.

Als nach dem Sturz des Königthums in Frankreich im Jahre 1792 die radicalen Elemente sich mehr der Herrschaft der Republik bemächtigten, und die Jacobinerclubs sich schnell über das ganze Land verbreiteten, bildeten sich dergleichen auch in den benachbarten Cantonen der Schweiz, in dem von Genf zumal und in Neuchâtel, welches dem Könige von Preussen gehörte. Wie die industrielle Bevölkerung daselbst grossentheils aus Uhrmachern bestand, so waren es auch vorzugsweise diese, welche in den revolutionären Versammlungen das Wort führten und der Bewegung unter den Arbeitern eine immer grössere Kraft verliehen. Das gefiel der Regierung des Genfer Cantons so wenig, wie der des Königs von Preussen in Neuchâtel. Man fahndete daher auf die Häupter dieser schweizerischen Jakobiner, sperrte sie ein oder verwies sie des Landes, zogen sie nicht vor, den Verfolgungen durch eine freiwillige Flucht nach Frankreich hinüber zu entgehen.

In dieser bedenklichen Lage so vieler revolutionärer Uhrmacher erstand ihnen in einem Landsmann ein Führer, der ihnen die französische Republik nicht nur als ein ihrem politischen Geschmack entsprechendes Land hinstellte, sondern auch als einen dankbaren Boden für die Anlage einer besonderen Kolonie, welche eine Heimstätte der in Frankreich wenig entwickelten Uhrenindustrie werden müsste. Dieser Mann, selbst ein Uhrmacher und ein vermöglicher obenein, hiess Megevand, stammte aus Genf und hatte sich in Locle mit seinem Geschäft niedergelassen. Als ein speculativer Kopf hatte er an eine Gründung solcher Uhrmacherkolonie in Frankreich schon längst gedacht und sogar deswegen schon 1790 in Paris das Terrain sondirt und es günstig gefunden. Seine Absicht war nicht ohne Selbstsucht, da er bei deren Ausführung plante, an der Spitze solcher Kolonie ihr geschäftsführender Director zu werden. In der Schweiz mochte ihm auch sonst der Boden zu heiss geworden sein und in Locle, wo er sesshaft war, konnte er als ein Hauptagitator für die Zwecke der Jakobiner ohne Gefahr für seine Person nicht mehr bleiben. Die Verfolgungen, die gegen seine gesinnungsverwandten und landsmännischen Berufsgenossen eingeleitet waren, machten diese natürlich für seinen Plan sehr empfänglich, zumal Megevand ihnen goldene Berge versprach, wenn derselbe zur Ausführung käme.